



<b>BESCHLUSSVORLAGE</b>	Vorlage Nr.:	<b>2016/0498</b>
	Verantwortlich:	<b>Dez. 2</b>
<b>Lebensqualität der Stadt Karlsruhe im Vergleich deutscher und europäischer Großstädte – Urban Audit-Umfrage 2015</b>		

Beratungsfolge dieser Vorlage					
Gremium	Termin	TOP	ö	nö	Ergebnis
Hauptausschuss	13.09.2016	9		x	vorberaten
<b>Gemeinderat</b>	<b>20.09.2016</b>	<b>11</b>	<b>x</b>		<b>Kenntnisnahme</b>

Beschlussantrag

Der Gemeinderat nimmt die vergleichende Analyse der Einschätzung der Bürgerschaft zur Lebensqualität in Karlsruhe zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen (bitte ankreuzen)		x	nein		ja
Gesamtkosten der Maßnahme	Einzahlungen/Erträge (Zuschüsse u. Ä.)	Finanzierung durch städtischen Haushalt		Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeeinsparungen)	
Haushaltsmittel stehen Wählen Sie ein Element aus. Kontierungsobjekt: Wählen Sie ein Element aus. Ergänzende Erläuterungen:					
Kontenart:					
ISEK-Karlsruhe-2020-relevant	x	nein		ja	Handlungsfeld: Wählen Sie ein Element aus.
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)	x	nein		ja	durchgeführt am
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	x	nein		ja	abgestimmt mit

Die Bürgerumfragen, die die Stadt Karlsruhe regelmäßig seit Mitte der 1970er Jahre durchführt, befassen sich regelmäßig mit den Einschätzungen der Bürgerschaft zur Lebensqualität im Wohnumfeld und in der Stadt insgesamt. Der Gemeinderat hatte in den Beratungen immer wieder Vergleichsdaten von anderen Großstädten angemahnt, um die Karlsruher Ergebnisse in einen größeren Zusammenhang einordnen zu können.

Nun hat sich für die Stadt Karlsruhe die Möglichkeit eröffnet, regelmäßig alle drei Jahre Vergleichsdaten zur Lebensqualität in deutschen und europäischen Großstädten gleicher Größe zu generieren.

Die Generaldirektion Regionalpolitik der Europäischen Union führt seit zehn Jahren alle drei Jahre eine telefonische Bürgerbefragung zur Lebensqualität in europäischen Städten<sup>1)</sup> durch. Die Ergebnisse sind integraler Bestandteil der Kohäsionspolitik der EU, die sich in der Phase 2014 bis 2020 verstärkt auf städtische Agglomerationen konzentriert.

Abgestimmt auf diese EU-Befragung führt die deutsche Städtegemeinschaft Urban Audit<sup>2)</sup> und der Verband Deutscher Städtestatistiker – in beiden ist Karlsruhe Mitglied – seit 2006 eine gleichlautende Umfrage zur Lebensqualität in **weiteren** deutschen Städten durch, jeweils zeitnah parallel zur EU-Umfrage. Der Fragenkatalog sowie die Anzahl und Größe der teilnehmenden deutschen Städte hat sich seit 2006 kontinuierlich erweitert. Daher war aus Sicht der Stadt Karlsruhe erstmals 2015 die Teilnahme sinnvoll, was Kosten und Aussagekraft betrifft. Karlsruhe wird daher ab jetzt auch an den folgenden koordinierten Umfragen zur Lebensqualität in deutschen Städten teilnehmen. An der Städtegemeinschaftsumfrage im Mai und Juni 2015 nahmen 23 deutsche Städte aller Größenordnungen teil, die als repräsentative Telefonbefragungen (CATI) durchgeführt wurde. In Karlsruhe sind 1.000 Bürgerinnen und Bürger befragt worden.

Die vorliegende Auswertung bezieht Städte beider Umfragen in einen Vergleich ein, die eine Strukturähnlichkeit mit Karlsruhe und eine ähnliche Einwohnerzahl aufweisen. Im Vordergrund standen deshalb Hochschulstädte mit technologiegeprägten Wirtschaftsstrukturen. Der Vergleich umfasst folgende Städte: Augsburg, Braunschweig, Darmstadt, Düsseldorf, Frankfurt, Freiburg, Leipzig, Mannheim, Münster, Stuttgart, Bologna, Genf, Graz, Oulu (Finnland), Strasbourg und Tallinn (Estland).

Die vergleichende Betrachtung der vorliegenden Umfrageergebnisse für Karlsruhe zeigt, dass die Einschätzungen der verschiedenen Dimensionen der Lebensqualität in aller Regel Karlsruhe zu einem Mittelfeldplatz unter den Städten verhelfen. Einzelne Sachverhalte werden in der Fächerstadt dennoch besser, andere aber auch etwas ungünstiger eingeschätzt.

In der Bewertung von Infrastrukturen und Lebensbedingungen nimmt Karlsruhe vordere Plätze bei der Bewertung der Grünflächen in der Stadt, der Schulen, der Gesundheitsversorgung, der Sportstätten und der kulturellen Einrichtungen ein. Eher schlechtere

---

1) Bericht: Quality Of Life In European Cities 2015 – Flash Eurobarometer 419; Brüssel Januar 2016

2) Die KOSIS-Gemeinschaft Urban Audit, in der auch Karlsruhe Mitglied ist, sammelt und analysiert bis zu 300 Merkmale rund um das Thema Lebensqualität für 125 deutsche Städte, 94 Pendlerverflechtungsgebiete und Urban Audit-Stadtteile ([www.urbanaudit.de](http://www.urbanaudit.de)).

Noten erhalten (derzeit) der öffentliche Raum, wie Plätze und Fußgängerzonen, die Sauberkeit in der Stadt und die öffentliche Sicherheit.

Die Bewertungen der Befragten zur persönlichen Situation und der sozialen Integration ergeben für Karlsruhe meist mittlere Bewertungen. Besonders positiv wird in Karlsruhe die Zukunftsperspektive für die nächsten fünf Jahre eingeschätzt (Rang 1). Bei der Ausländerintegration kommt Karlsruhe auf einen Platz unter den ersten zehn, ganz vorne sind Münster, Stuttgart und Darmstadt zu finden. Armut wird von den Bürgerinnen und Bürgern in Karlsruhe mehrheitlich nicht als Problem gesehen.

Alle ökonomischen Indikatoren fallen in Karlsruhe in der Einschätzung der Befragten vergleichsweise positiv aus – die Einschätzung des örtlichen Arbeitsmarktes platziert Karlsruhe auf Rang 3. Ähnliches gilt für die Bewertung der eigenen beruflichen Situation. Der Wohnungsmarkt wird in vielen Vergleichsstädten, so auch in Karlsruhe, sehr negativ eingeschätzt. Mit ihrer eigenen finanziellen Situation sind die Karlsruherinnen und Karlsruher in hohem Maß zufrieden.

Das Sicherheitsgefühl in der Stadt ist in Karlsruhe im Vergleich unterentwickelt. Die Einschätzungen der Befragten reichen nur für einen Platz im hinteren Mittelfeld. Zahlreiche Städte erhalten bessere Bewertungen. Die Sicherheit in der Wohngegend wird etwas besser eingeschätzt.

Die Themen Bildung und Ausbildung, Wohnungswesen und Sicherheit gelten den Bürgerinnen und Bürgern als die derzeit wichtigsten in der Stadt. Während Bildung und Ausbildung in nahezu allen Städten gleich häufig genannt wird (auch aus Gründen der Auswahl der Vergleichsstädte), rückt das Wohnungswesen in einigen Universitätsstädten noch markanter nach vorne als in Karlsruhe. Das Thema Sicherheit ist in weiteren (deutschen) Vergleichsstädten mit ähnlicher Gewichtung vertreten.

Im Einzelnen sind folgende wesentliche Ergebnisse hervorzuheben:

Mit den **öffentlichen Flächen wie Märkten, Plätzen und Fußgängerzonen** sind in Karlsruhe nur 23 % der Befragten sehr zufrieden. Bei den **Grünflächen** wie öffentlichen Parks und Gärten liegt der Anteil sehr Zufriedener dagegen bei 43 %.

Bei den **Schulen** erreicht die Gesamtzufriedenheit in Karlsruhe 68 %. Davon sind 26 % sehr zufrieden – ein unter deutschen Städten hoher Anteil. Trotz U-Strab-Bau fällt die Bewertung des **Öffentlichen Nahverkehrs** in Karlsruhe vergleichsweise gut aus. So sind 47 % der Befragten sehr zufrieden. Nur Freiburg liegt besser (54 % sehr Zufriedene). Zur **Gesundheitsversorgung durch Ärzte und Krankenhäuser** äußern 91 % der Karlsruherinnen und Karlsruher zufrieden, davon sind 46 % sehr zufrieden und 45 % zufrieden. Dies sind im Vergleich durchschnittliche Einschätzungen.

Die Zufriedenheit mit der **Ausstattung mit Einzelhandelsgeschäften** erreicht in den meisten Vergleichsstädten etwa die Marke von 80 % (Karlsruhe 77 %). Der Anteil sehr Zufriedener ist in Karlsruhe mit 31 % aber eher gering.

Zu den **kulturellen Einrichtungen** (Konzerthäuser, Theater, Museen oder Büchereien) äußern insgesamt 91 % der Karlsruherinnen und Karlsruher Zufriedenheit (davon 50 % sehr Zufriedene). Damit liegt Karlsruhe unter den ersten sechs Vergleichsstädten.

Etwas mehr als die Hälfte der Befragten sind in den meisten Städten der Auffassung, **„die Stadtverwaltung helfe bei Bedarf schnell und unkompliziert“** (Karlsruhe: 58 %). **„Die Stadt gehe mit ihren Mitteln verantwortungsvoll um“** meinen in Karlsruhe 53 % der Befragten. Die Antworten fallen in den Vergleichsstädten sehr unterschiedlich aus.

Die Aussage **„ich bin zufrieden damit, in der jeweiligen Stadt zu leben“**, erfährt in allen Städten eine hohe Zustimmung („stimme sehr zu“ + „stimme eher zu“ > 90 %). Der Anteil derjenigen, die sehr zustimmen, liegt allerdings in Karlsruhe nur bei 56 %, während in einigen Vergleichsstädten dieser Antwortanteil über 70 % hinausreicht. Zusammen 68 % der Karlsruher stimmen der Auffassung zu, in den nächsten fünf Jahren **werde es angenehmer sein, in der Stadt zu leben**. Dies ist ein Spitzenergebnis für die Fächerstadt (zusammen mit Augsburg).

Der Aussage, **die Ausländer seien gut in der Stadt integriert**, stimmen in Karlsruhe nur 10 % der Befragten sehr zu. Dies sind weniger als in anderen Städten. Weitere 50 % stimmen in Karlsruhe eher zu. Deutlich besser wird die Ausländerintegration in Stuttgart, Münster, Genf und Darmstadt eingeschätzt.

Von insgesamt 59 % der Karlsruher Befragten kommt Zustimmung, dass es **einfach sei, in der Stadt eine Arbeit zu finden**. Mit diesem Antwortanteil liegt Karlsruhe auf Rang drei hinter Stuttgart (69 %) und Frankfurt (66 %). Auch die **Zufriedenheit mit der persönlichen beruflichen Situation** fällt in Karlsruhe ausgesprochen hoch aus – 48 % der Befragten sind sehr zufrieden. Noch positiver äußern sich lediglich die Befragten in Graz (57 %) und Münster (52 %).

Der Aussage, **es sei leicht, in der Stadt eine Wohnung zu finden**, treten die Befragten in zahlreichen Städten entgegen. In Karlsruhe verwerfen zusammen 80 % der Befragten diese Feststellung, in vielen Vergleichsstädten stimmen noch weitaus mehr Befragte nicht zu (zum Beispiel in Freiburg, Stuttgart und Genf mehr als 90 %). Einen entspannteren Wohnungsmarkt konstatieren lediglich die Bürgerinnen und Bürger in Leipzig (50 % Zustimmung) und Oulu (71 % Zustimmung).

Zur Aussage **„ich fühle mich sicher in der Stadt“** kommt von insgesamt 80 % der Karlsruherinnen und Karlsruher Zustimmung („stimme sehr zu“ + „stimme eher zu“). In den Vergleichsstädten sind die Meinungen hierzu teilweise sehr kontrovers. Insbesondere schwankt der Anteil derjenigen, die sehr zustimmen, zwischen 13 % und 59 %. Karlsruhe liegt hier bei 32 %.

## **Beschluss:**

Antrag an den Gemeinderat

Der Gemeinderat nimmt die vergleichende Analyse der Einschätzung der Bürgerschaft zur Lebensqualität in Karlsruhe zur Kenntnis.